

„Wenn der Herr nicht das Haus baut, so bauen umsonst, die daran bauen.“ Psalm 127,1

Liebe Freundinnen und Freunde,

mit diesem Psalmwort grüßen wir sie/euch ganz herzlich noch aus Eschenbach.



Ja, das **Umbauen des Hersbrucker Hauses** bestimmt gerade sehr unser Leben. Wir sind ganz angewiesen auf den großen Baumeister, der alles in seinen Händen hat. Aber wir sind auch gesegnet mit einem wunderbaren Architektenehepaar und sehr zuverlässigen, kompetenten Handwerkern, die ihr Bestes geben. Seit September geht es zügig voran. Aber auch an uns gehen die Lieferengpässe nicht vollständig vorüber. Von daher ist der Umzugstermin noch offen. Wir hoffen sehr auf Frühjahr 2022.

Ein festlicher Höhepunkt war das Richtfest Anfang Oktober, bei dem auch der obengenannte Psalm mit einem Segensgebet unseres Nachbarn und Pfarrers gesprochen worden ist. Auch der Richtspruch war ein Gebetswunsch, für den wir sehr dankbar sind.

Bei den Familien, die unsere Häuser als gemeinsames **Wohnprojekt** kaufen wollen, gab es auch Rückschläge, aber sie sind weiter dran und wir sind hoffnungsvoll, dass wir noch in diesem Jahr oder Anfang des neuen Jahres zum Abschluss des Kaufvertrages kommen können. Dazu muss unser Auszugstermin einigermaßen feststehen. Wir vertrauen auf den göttlichen Zeitplan, der für uns und die Familien gut sein wird. Alle Unwägbarkeiten sind in seinem Überblick.



Nach dem Umzug steht uns ja noch das Räumen dieser Häuser bevor, ein Riesenberg, der aber schon überschaubarer wird, nachdem es Absprachen mit zwei Hilfsorganisationen und einer syrisch-orthodoxen Gemeinde gibt, die viel von unserem Inventar gebrauchen können. Dafür sind wir sehr dankbar.



Wenn wir im neuen Haus eingerichtet sein werden, melden wir uns wieder mit neuer Adresse und Telefonnummer. Unsere E-Mail-Adresse bleibt ja erhalten. Dann wird es auch wieder möglich sein, uns zu besuchen. Wie wir im Sommer mitgeteilt haben, konnten wir ja zum 1. August eine kleine Wohnung ganz in der Nähe erwerben. Da stehen 2 Zimmer zur Verfügung, die von 2 Einzelgästen bewohnt werden können,

auch von maximal 2 Paaren. Küche und Bad werden gemeinsam benutzt. Eine schöne sonnige Terrasse lädt zum Verweilen ein. Bilder auch zum neuen Haus folgen im nächsten Brief. Noch ist die Wohnung nicht voll eingerichtet, da wir ja Einiges noch hier brauchen.

Dass wir noch dieses ganze Jahr hier sein würden, hatten wir uns ursprünglich nicht vorgestellt. Die ersten Monate standen voll im Zeichen des Lockdown. Erst ab Ende Juni hatten wir wieder Einzelgäste. Diesen Herbst konnten wir noch einige Angebote durchführen. Es begann Anfang Oktober mit zwei wunderbar sonnigen **Wandertagen**.

Das **Tertiärtreffen** konnte im Oktober stattfinden. Eine Tertiärschwester berichtet uns: *Unser Treffen stand im Licht der Dankbarkeit. Dies war sowohl das Thema als auch der Tenor unserer gemeinsamen Tage:*

Dankbar für das bisher von jedem Einzelnen Erlebte

Dankbar dafür, dass wir uns überhaupt in der derzeitigen Lage zusammen treffen konnten

Dankbar für das Erleben der Gemeinschaft untereinander und mit Gott



Dankbar für all das Gute, das uns durch den Konvent und in diesen Häusern in Eschenbach widerfahren ist. Bei der Sonntagsbegrüßung haben wir es ausgesprochen.

Dankbar für das neue Haus der Schwestern, wo die Arbeiten voran gehen, auch für die zusätzliche Gästewohnung und die schöne Umgebung rundherum

Dankbar für das Miteinander auch mit den Geschwistern, die nicht persönlich anwesend sein konnten

Dankbar für all die Mosaiksteine, die Schwestern und Tertiärgeschwister durch ihre Beiträge, Impulse, Musik etc. zur Gestaltung der Tage hineingelegt haben, die durch Gottes Segen eine reiche und erfüllte Zeit wurden.

Mit einem Auszug aus dem Buch von A. Knapp "Vom Segen der Zerbrechlichkeit" befassten wir uns mit den verschiedenen Ursachen und Aspekten der Dankbarkeit. Beim Impuls am 2. Tag wurde uns durch 5. Mose 8, 7-18 klar vor Augen gestellt, wie Gott uns persönlich zur Dankbarkeit und zum Gedenken an Ihn aufruft. Auch Sr. Huldas Lebensrückblick, den sie mit uns aufgrund ihres 80. Geburtstags teilte, war erfüllt von Dankbarkeit und hat uns sehr berührt.

Ich will den Bericht schließen mit einem Satz, den wir in einer Morgenandacht hörten:

"Dankbarkeit ist der Wächter am Tor der Seele gegen die Kräfte der Zerstörung" (Gabriel Marcel)

Über die Einkehrtage mit Filmimpuls berichtet eine Teilnehmerin:

In der Hoffnung, unsere ganz eigene Lebensmelodie zu entdecken, sind wir am ersten

Novemberwochenende nach Eschenbach gekommen. Wir schätzen die Einkehrtage mit Filmimpuls schon lange.

So schauten wir drei Frauen aus der Pfalz mit sechs weiteren Interessierten sowie Sr. Hanna-Désirée und Sr. Teresa den Film „Mr. Holland's Opus“.

Unsere Eindrücke nahmen wir schweigend mit in die Nacht.

Am Samstag zeigte der erste Austausch, dass jede und jeder mindestens eine bestimmte Szene spannend oder berührend fand. Der Film wurde nochmal lebendig. In der Stille danach konnten wir im Gebet und dank gezielter Fragen für uns Antworten finden.

Beim Gottesdienst am Nachmittag trug jeder Einzelne mit seinen Eindrücken und Symbolen, die unterwegs gefunden wurden, zu einem bunten Gesamtbild bei. Nach gemeinsamem Abendmahl und persönlichem Segen fühlten wir uns alle reich beschenkt.

Mr. Holland konnte sein Leben nicht so führen, wie er es sich vorgestellt hatte. Aber so, wie es dann kam, war es ein Leben voller Liebe und Wertschätzung und ein Segen für alle, die daran beteiligt waren.

Das durften auch wir alle mit in unseren Alltag nehmen.



Im neuen Jahr werden wir erstmal keine Übernachtungsgäste mehr haben, denn der Aufbruch und die Vorbereitungen darauf fordern uns ganz und wir könnten den Gästen nicht wirklich gerecht werden. Auch Gottesdienste haben wir nicht eingeplant, werden vielleicht je nach Situation noch spontan dazu einladen. Was weiter stattfinden wird, sind unsere Abendgebete mit Abendmahl am Dienstag und die Abendandacht in der Seniorenresidenz, die wir seit September wieder durchführen können. Eine Abschiedsfeier ist im Moment nicht planbar bei den

zunehmenden Coronafallzahlen.

Auch wenn vor und nach dem Umzug noch Berge vor uns liegen – für **Hilfsangebote** sind wir dankbar!! – gehen wir doch mit Freude darauf zu. Das Haus sieht gerade noch wie ein Rohbau aus, aber es verspricht schön zu werden.



Immer wieder mal erwandern wir die Umgebung unseres neuen Hauses in Hersbruck und sind begeistert über die Schönheit. Besonders die Obstgärten in Ellenbach haben es uns angetan, die in jeder Jahreszeit ihre Schönheit haben. Daran musste ich denken, als wir an einem Schwesterntag das Wort aus Jesaja 61, 3b bedachten: „**dass sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, die Pflanzung des Herrn, ihm zum Preise.**“

Das gilt – Gott hat uns eingepflanzt, zusammengestellt. Wir bleiben zusammen, auch wenn wir den Ort wechseln und sich der Schwerpunkt unserer Arbeit, bisher Gästearbeit, verändert. Wie wir unsern Auftrag im neuen Haus leben werden, ist z.T. noch offen. Ganz bestimmt wird ein stärkerer Schwerpunkt auf dem Gebet liegen, sicher werden wir nach wie vor Menschen begleiten. Wir wollen erstmal in der neuen Umgebung ankommen und innerlich wach sein für das, was Gott vorbereitet hat.

Die frisch gepflügten Äcker jetzt im Herbst begeistern mich immer wieder. Gott pflügt ein Neues mit uns, der Boden ist schon für das Kommende vorbereitet.

Wir sehen dankbar auf das zu Ende gehende Jahr zurück trotz aller Einschränkungen, die uns auferlegt waren. Gott hat uns gesund erhalten und mit in seinen Aufbruch hineingenommen. Danke für alle Zeichen der Verbundenheit durch finanzielle Unterstützung, praktische Hilfe, Anrufe, Brief- und Mailkontakt. Wir schätzen das sehr und sind auch weiter darauf angewiesen.



Zum Schluss gehen herzliche Grüße mit dem Bild des Hersbrucker Palmesels an sie /euch. „**Siehe, dein König kommt zu dir.**“

Diese Erfahrung wünschen und erbitten wir für die Advents- und Weihnachtszeit. Gottes Segen für das neue Jahr 2022. Er, Jesus, hebt seine Hand und spricht uns den Frieden zu.

Mit herzlicher Verbundenheit

Sr. Sarah und alle Schwestern des St. Johannis-Konvents

P.S. Wir haben nach 2 Aufrufen, sich zu melden, wer weiter Infos von uns haben will, unser **Adressprogramm** stark reduziert. Wenn noch jemand dabei sein sollte, der keine Briefe mehr möchte, melde sich bitte.

Wir werden auf E-Mail-Versand umstellen und nur in Einzelfällen eine Druckversion schicken für Menschen, die nicht über Mail erreichbar sind.

St. Johannis-konvent v.g.L. Eschenbach 207 91224 Pommelsbrunn Tel. 09154 1287

E-Mail info@st-johannis-konvent.de www.st-johannis-konvent.de

Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg IBAN: DE 27 7605 0101 0190 0105 20